

Musik ist unser Lernen

Die Bedeutung der Musik an der Grundschule Harmonie

Drei unserer Kolleginnen sind ausgebildete Musiklehrerinnen. Jede und jeder im Kollegium hat seinen Zugang zur eigenen aktiven Musikgestaltung. Das macht Musik zu etwas „Normalem“, hier leben Erwachsene, was sie Kindern zum Lernen anbieten.

An der Fachkonferenz Musik, die mehrmals im Jahr stattfindet, nehmen alle Kolleginnen und Kollegen teil. Musik-Unterrichten ist keine „Begnadung“ oder „Berufung“, die der eine hat und der andere nicht. Jeder Mensch kann seinen ureigenen Zugang zu „seiner Musik“, seine eigene Kompetenz finden und ausbilden. Wie alles Lernen (auch an unserer Schule) ist es zwar zuerst individuell, aber immer will es lebendig und erfolgreich sein, kooperativ und gemeinschaftlich. Zudem darf Musik nicht zum Zwang werden, sondern zum Mittel des Freien Ausdrucks als Weg um des eigenen Lernens willen. Dies gilt auch für Lehrerinnen und Lehrer. Wir lernen und musizieren gemeinsam. Wir sichern und entwickeln Qualität.

Musik findet immer statt! Sie gehört zum täglichen und stündlichen Arbeitsfeld unserer Kinder. Sie sehen und hören zu jeder beliebigen Zeit Kinder unserer Schule, die selbstständig lernend musizieren, komponieren, Theater spielen, tanzen, singen oder ausdauernd und konzentriert am Klavier üben. Musik jeder Art fördert die Intelligenz, den Geist, das Denken, das Fühlen, das Engagement, die innere und äußere Organisation der Persönlichkeit, die Teamarbeit, die Ästhetik und die Atmosphäre, die zum Lernen und Leben anregt.

Musik schafft den Zugang zu einander, von Kind zu Kind, von Erwachsenen zu Kindern und von Menschen zur Welt.

Die Lehrkräfte unserer Schule bieten Musik in vielfältigen Formen in „gewöhnlichen“ Unterrichtsstunden, epochal, als Projekt, in Kursen (z.B. als Leadershipausbildung) oder in Form von Arbeitsgemeinschaften, (der Hit ist gerade die „Stomp-AG), über den „gewöhnlichen“ Schulstundenplan hinaus an. Wie die Sprache, die Mathematik, das Forschen oder die Kunst braucht das selbst gesteuerte, selbst verantwortete und selbst organisierte Lernen auch in der Musik die Anregung zur Vielfalt, zur Außergewöhnlichkeit, zum eigenen Zugang, zur Faszination durch kaum fassbar Großartiges oder noch unerklärbar Fernes und Meisterliches. Wir bieten an, geben Impulse und öffnen die Weltsicht, bzw. verstärken den Klang der Welt, ohne zu überrumpeln, zu zwingen oder den Ton anzugeben. Wir und die Musik können aber überzeugen und gewinnen.

Unser Vormittag kennt regelmäßige und immer wiederkehrende Angebote. Jeden Mittwoch entscheiden Kinder, ob sie an der Chorprobe teilnehmen, donnerstags und freitags, ob sie geistliche Lieder mit dem katholischen Jugendreferenten oder dem evangelischen Priester singen gehen. Den Englischunterricht beginnen die gesamte Schulgemeinde gemeinsam mit dem Singen englischer Lieder im Forum. Jeden Mittwoch probt in der Pause (mit der Hilfe eines Vaters!) unsere Schulband. Vor traditionellen Festen, wie Weihnachten, Karneval oder Sankt Martin, werden in den Wochen davor so genannte „Sing-Ins“ im Forum der Schule angeboten, um das Liedgut zu pflegen oder zu erweitern. Musik muss ein zuverlässiger Treffpunkt sein, zu dem alle in der Alltagsarbeit immer wieder ihren eigenen Zugang finden.

Die Präsentationen in der Klasse, auf den Schulversammlungen und vielen außerplanmäßig organisierten Aufführungen geben als zuverlässig wiederkehrende Veranstaltung den Kindern unterschiedlichste Gelegenheiten, ihre Musik, ihr Theaterspiel, ihr Tanzen und ihre Akrobatik

vorzuführen. Es wird nicht einfach das Lernen im Sinne einer nichtschulischen Zukunft oder für die Musiknote auf dem Zeugnis willens geübt, sondern für das hier und jetzt. Alle mit Eifer und Elan erbrachten Leistungen, seien sie auch noch so verschieden, sind es wert gewürdigt zu werden. Es ist die Gemeinschaft, in der gelernt wurde, die auch die Würdigung selbst vornimmt. Das ist BeWERTung: hier bin ich und mein Lernen und mein Musizieren etwas wert. Jeder gestaltet das eigene und gemeinsame Lernen und Leben in der Schule, weil es einem wert ist!

Schulfeste und andere schulische Aktivitäten, Basare, Auftritte in Altenheimen, benachbarten Grundschulen und sonstiger Öffentlichkeit gehören zum festen Schulprogramm. Schule ist heute nicht mehr „geschlossene Anstalt des öffentlichen Rechts“. Kinder, Lehrer, Eltern und Schule müssen sich heute in das öffentliche Leben einschalten, wenn sie erfolgreich lernen wollen. Dazu gehört dann auch, dass sie das öffentliche Leben kulturell durch ihre eigenen Beiträge bereichern können. Kinder lernen mit der Musik in der Öffentlichkeit mitzuspielen und gehört zu werden.

Wir haben begonnen über das Flötenspiel hinaus, Instrumentalunterricht anzubieten. Wir können bereits Klavierunterricht, alle Blasinstrumente und bald auch Gitarrenunterricht anbieten. Hierbei haben wir gelernt über jahrelange Zusammenarbeit mit der Bläsergruppe „Oikumena Brass“ Unterricht für Kinder und(!) Erwachsene am Nachmittag in der Schule anzubieten. Wir lernen zurzeit mit unseren Eltern über die vielen, vielen Angebote in Arbeitsgemeinschaften, Projekten und Arbeitsgruppen hinaus, auch Instrumental- und Gesangunterricht für kleine Gruppen oder Einzelne in das schulische Programm aufzunehmen. Den Klavierunterricht hat eine Kollegin übernommen. So wie kein Kind gezwungen werden darf, ein Instrument lernen zu müssen, so ist es unser Ziel, dass eine Schule in Kooperation mit den Eltern jedem Kind das Erlernen eines Instruments anbieten können muss. Hierzu müssen die finanziellen und organisatorischen Ressourcen, wie auch eine Atmosphäre und Umgebung in der es Freude bereitet auch dann das Proben durchzuhalten, wenn es schwer fällt, weiter geschaffen werden.

Es gelingt uns zusehends mit außerschulischen Musikern zu kooperieren. Wir überarbeiten jährlich eine Liste mit allen uns bekannten Künstlern vor Ort. Wir besuchen sie oder laden sie immer wieder in die Schule ein, auch Chöre und Rockgruppen. Wir besuchen Aufführungen und Workshops des Beethovenhauses oder anderer erreichbarer Institutionen. Wir besorgen Projektmittel oder Gastprojekte wie „KidsKompo“ oder „Musica Harmonia“. Die eigene Elternschaft ist eine der wertvollsten Hilfen bei der Bereicherung unseres schulischen Angebots. Einmal im Jahr genießen wir diese Kooperation mit einem internen Konzert „Eltern und Lehrer musizieren für Eltern und Lehrer“. Über viele Jahre hatten wir ein wunderbares Projekt, in dem wöchentlich Eltern, Lehrer und Nachbarn der Schule in einem gemeinsamen Chor gesungen haben. Auf kurz oder lang wird so etwas wieder entstehen.

Wenn wir ein eigenes Schullied singen können, entstand dieses nicht aus der Mode heraus, dass Schulen einen eigenen Song haben müssen. Vielmehr textete vor nunmehr zehn Jahren eine engagierte Konrektorin auf eine bekannte Melodie aus Begeisterung über das Lernen der Kinder an der Grundschule Harmonie:

„Weißt du, wo das Lernen noch Freude macht, wo dir ab halb Acht nur die Sonne lacht, glaub mir, diesen Ort musst du suchen geh'n, schau nur rein, du wirst sehen...und sie singen alle das Harmonielied und freu'n sich, dass es so ne` Schule jetzt gibt. Hier macht Lernen viel Spaß, Kinder trau'n sich noch was und die Eltern denken, was ist denn das und alle singen das Harmonielied...“